

Inhalt

Begrüßung , Pfarrer Brause	1
verschiedene aktuelle Anliegen , Pfarrer Brause	1
Finanzsituation der Gemeinde , Pfarrer Brause	2
Baubericht , Antje Kreuziger	2
Fragen und Antworten	3
Abschluss mit Pfarrer Brause	5

Ort: Kirche, Raum unter der Orgel Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:15 Uhr Teilnehmerzahl: 30

Begrüßung, Pfarrer Brause

Die Losung des Tages hilft uns den Blick auf Gott und seine Möglichkeiten zu richten und damit bei der Einordnung unserer Gemeindeprobleme:

Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. 2. Samuel 22,2
Pfr. Brause betete mit uns für einen gesegneten Abend.

verschiedene aktuelle Anliegen, Pfarrer Brause

Ukraine:

Wir sind alle bestürzt und leiden mit den Opfern dieses Krieges. Im Gebet versuchen wir als Gemeinde und persönlich für die betroffenen Menschen einzutreten und um Frieden zu bitten.

Die existierenden Verbindungen in die Ukraine von Auerswalder Gemeindegliedern werden genutzt, um Hilfstransporte an verlässliche Partner zusammenzustellen und um Spenden gezielt einzusetzen.

Corona:

Wir sind dankbar, dass wir uns trotz der im Moment sehr hohen Inzidenzwerte zu Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen treffen können.

Deshalb wollen wir auch die noch nötigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie unterstützen: vor allem Abstand halten, Masken tragen

Aktuelle Informationen zu Corona-Lage und den geltenden Vorschriften (Orientierungsplan der Landeskirche) finden Sie auf unserer entsprechenden [Internetseite](#).

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die „Wiederbelebung“ unserer Gemeindeglieder nach Bau und Corona, sowohl im Bereich Gottesdienstbesuch als auch bei Gemeinde- und Hauskreisen.

Gemeinderüstzeit:

Wir wollen vom 17.-19.6. nach Schmiedeberg (Osterzgebirge) ins Martin-Luther-King-Haus fahren. Zurzeit sind noch einige der 60 gebuchten Plätze frei. Demnächst wird sich auch ein Vorbereitungsteam um Karsten Klose bilden. Hat jemand Interesse? Nähere Informationen gibt es im Kirchenvorraum (mit Anmeldeplan), im letzten Gemeindebrief (Feb./März) und im [Internet](#). Bitte auch an das vorherige Überweisen des Rüstzeitbetrages denken – Danke.

KRIEG IN DER UKRAINE

Über unsere direkten Kontakte helfen wir.

Spendenkonto:
Kirchgem. Auerswalde
IBAN DE12 3506 0190 1671 7000 20
Zahlungsgrund:
RT 0707 Ukraine

DANKE!



Finanzsituation der Gemeinde, Pfarrer Brause

Jahresabschluss 2021:

Insgesamt haben wir das letzte Haushaltjahr gut abschließen können, sogar mit einem Überschuss.

Die ca. 2.000 € der *Kirchkasse* fließen in die Rücklagen.

Durch die Anpassung der Friedhofgebührenordnung im laufenden Jahr gingen auch mehr Gelder für den *Friedhof* ein als im Plan vorgesehen war. Diese sollen ebenfalls in die Rücklagen fließen, die aber im Moment neu und detaillierter angelegt werden, um gezielter Gelder für nötige Maßnahmen (z.B. für die Friedhofshalle) bereithalten zu können.

Einige *Details*: Gegenüber dem Plan gingen die Kollekten der Gottesdienste um ein Viertel (weniger Besucher), die allgemeinen Spenden um die Hälfte (dafür gab es aber viele Bauspenden) zurück. Das Kirchgeld war stabil bei ca. 33.000 €, was ein gutes Ergebnis im Gemeindevergleich bedeutet.

Für alle gegebenen Gelder sind wir sehr dankbar, weil nur dadurch unser „normales“ Gemeindeleben möglich wird.

Baufinanzen:

In den letzten 2 Jahren wurden für die Kirche ca. 800.000 € ausgegeben – Turm ca. 285.000 €, Schwammsanierung und Innenausbau ca. 515.000 €. Dabei sind die beim Innenausbau schon fest geplanten Einbauten von 2 Fenstern an der Westseite, von 3 Fenstern zur Abdichtung des Raumes unter der Empore und die Glasfaltwand eingerechnet. Von der *Landeskirche* haben wir Fördermittel in Höhe von ca. 315.000 € erhalten und der *Denkmalschutz* hat uns ca. 145.000 € zugewendet. Durch *Sponsoren* – Sparkasse (PS-Lotterie), Mittel des Ortschaftsrates und unsere Schwesterkirchgemeinde Auerswalde – sind noch mal 45.000 € dazugekommen.

An unmittelbaren Eigenmitteln hat unsere Gemeinde aus *Haushalt* und Rücklagen 90.000 € beigesteuert und diesen Betrag mit ca. 160.000 € *Bauspendengelder* aufgestockt. Zurzeit fehlen für die genannten Arbeiten „nur noch“ ca. 7.000 €.

Vielen herzlichen Dank allen Spendern, Ämtern und Sponsoren, die dieses enorme Bauprojekt möglich gemacht haben!

Baubericht, Antje Kreutziger

Am Anfang stand der **Dank** an alle Beteiligten:

- Dem *Baudenkteam* (Antje und René Kreutziger, Matthias Ullmann, Christoph Böttcher, Thomas Lauterbach, Karsten Klose, Pfr. Brause) was in äußerst zeit- und arbeitsintensivem Einsatz alle Fäden in der Hand behalten hat, geplant, organisiert, geschlichtet und auch selber ausgeführt hat.
- Den beiden Technikern, Daniel Hampel und Matthias Ullmann, welche die ganze Medientechnik geplant und eingebaut haben.
- Marc Völtzke mit seinen Computer-Visualisierungen, um möglichst gute Entscheidungen treffen zu können.
- Nicht zuletzt an all die vielen Freiwilligen bei den Arbeitseinsätzen zum „Entkernen“ der vom Hausschwamm befallenen Kirche.

Im Rückblick auf die Arbeit des Baudenkteam hieß es: „Es war trotz des Ringens um gute Lösungen eine gute Zusammenarbeit, man hat sich nicht zerstritten, was nicht selbstverständlich ist. Und es grenzt an ein Wunder, dass man nach so einem Projekt immer noch sagt: Wir würden gern weitermachen.“

Nun es geht weiter mit den schon geplanten aber noch ausstehenden Arbeiten:

- Zwei Fenster (zweiflügelig) an der Westseite werden eingebaut.
- Die Tür in der Mitte (wurde übrigens gespendet – Danke) muss noch passend zu den Fenstern eingeputzt werden.



- Ein Sockel als Fußboden-Wand-Abschluss wird angebracht. Die Sockel der Emporen-Säulen werden mit Stein verkleidet.
- Der barrierefreie Zugang zum Altar erhält ein Geländer.
- Die Glasfaltwand wird demnächst eingebaut. Sie besteht aus jeweils 5 Flügeln (je 60 cm) pro Seite und einer 2-flügligen Tür in der Mitte. Bei geöffneter Wand ist dann an jeder Seite nur ein 60 cm breites „Flügelpaket“ übrig. Um die Last abzufangen, ist sie oben und unten geführt und soll durch ihre schallhemmende Konstruktion eine multifunktionale Nutzung des Kirchenschiffes unterstützen.
Der Förderverein unterstützt aktuell dieses Projekt mit seiner Sammelaktion.
- Das Außengelände soll von seinen Kircheneingängen her barrierefrei gestaltet werden.

In Zukunft wird sich das Baudenkteam der weiteren Funktionsanreicherung der Kirche mit WC, Teeküche, Eingangsbereich, sowie der Gesamt-Gebäudekonzeption widmen. Als Gemeinde und als Kirchenvorstand sind wir gespannt, welche realisierbaren und finanzierbaren Varianten uns dazu in nächster Zeit vorgestellt werden.

Vielen Dank noch einmal für das große Engagement des Baudenkteams und aller sonst noch Beteiligten.

Fragen und Antworten

Hier eine Zusammenfassung von gestellten Fragen und Antworten:

Das Kruzifix fehlt seit der Wiedereröffnung in der Kirche. Wann und wo wird es wieder angebracht?

Das Kruzifix wurde während der Bauarbeiten (vielleicht etwas spät) abgenommen und in der Turmsakristei abgestellt. Seit Jahren wird überlegt, wie bei Gottesdiensten und Veranstaltungen in der Kirche moderne Präsentationsmethoden möglichst einfach und ohne große manuelle Vorbereitungen eingesetzt werden können, denn sonst werden sie schlichtweg nicht genutzt. Als die effektivste Variante hat sich dabei die Projektion direkt auf die rechte Seite der Altarwand herausgestellt – dort hing aber bisher das Kruzifix.

Um zu einer Entscheidung zu kommen, wo das Kreuz alternativ angebracht werden könnte, wurde die Empfehlung des Landesamtes für Denkmalschutz eingeholt. Hier deren Einschätzung:

- *Die angedachte Aufhängung in einem der Fenster des südlichen Kirchenschiffes würde zu Schäden durch direkte Sonneneinstrahlung führen und muss abgelehnt werden.*
- *Eine Befestigung an der Seiten- oder Orgelempore ist aus ästhetischen Gründen nicht durchführbar.*
- *Die freistehende Aufstellung im südlichen Chorbereich ist ebenfalls unbefriedigend, auch statisch bestehen dabei große Bedenken.*
- *Einzig mögliche neue Aufhängungsfläche ist die linke, nördliche Chorwand, über der Empore. Der untere Kreuzbalken sollte senkrecht über der Emporen-Brüstung und das Kruzifix mittig zwischen Decke und Brüstung befestigt sein. Als Befestigungspunkte werden unter den beiden Querbalken L-förmige Wandhaken und am unteren Längsbalken eine ebenfalls L-förmige Stütze empfohlen, sodass eine sichere Neubefestigung an drei Punkten erfolgt. Ein Wandabstand von ca. 5cm soll eingehalten werden, um eine Luftzirkulation zu ermöglichen, zumal sich im wandnahen Bereich ein Heizkörper befindet. Vor der Aufhängung sollte eine trockene Reinigung der Oberflächen erfolgen.*



Da eine einfache Präsentation von Liedern, Texten, Bildern und Filmen bei Veranstaltungen und Gottesdiensten gewünscht wird und sich auch schon ein 6-köpfiges Technikteam gegründet hat, um dies abzusichern, hat der Kirchenvorstand der Empfehlung des Denkmalamtes zugestimmt und diese Lösung einstimmig beschlossen.

Möglichst bis *Karfreitag* soll das Kruzifix wie beschrieben angebracht werden.

Natürlich gab es zur Gemeindeversammlung auch Vorbehalte und Bedenken, weil wir es gewohnt sind, das Kruzifix deutlich in der Mitte oder (seit der vorigen Innenrenovierung) rechts an der Altarwand zu sehen. Aber die genannte Lösung sollte ein annehmbarer Kompromiss zwischen Tradition und Erneuerung in unserer Gemeinde sein. Das Kruzifix, was an das Sterben und Leiden Jesu für uns erinnert, bleibt weithin sichtbar erhalten (auch mit Christbaum). Zusätzlich haben wir noch das Glauben stärkende Himmelfahrtfenster vor Augen, welches uns daran erinnert, dass Jesus als Auferstandener immer und überall bei uns ist, wenn wir ihn als Herrn und Heiland in unser Leben aufgenommen haben.

Wo wird der Beamer angebaut?

Noch wird der existierende Beamer zusammen mit einem Projektorständer benutzt, aber Daniel Hampel und Michael Lücke kümmern sich zurzeit engagiert um die Anschaffung eines geeigneten, lichtstarken Projektors, der die vorgesehene Fläche gut ausleuchten kann und sich einigermaßen gut in den Kirchenraum einpasst. Auch hier werden Kompromisse zwischen Sichtbarkeit, Funktionalität und Kosten geschlossen werden müssen. Wer diese Beameranschaffung unterstützen möchte, ist als Spender herzlich willkommen.

Sollte nicht auch das Kirchendach erneuert werden?

Bei der Kirchturmerneuerung gab es auch Gespräche mit dem Denkmalschutz zum Zustand des Kirchendaches mit folgender Aussage: „Die wertvolle alte Schieferdeckung hält mindestens noch 30 Jahre und muss nur ab und zu auf Schäden geprüft und sachgemäß repariert werden.“

Die Zimmerleute hatten beim Blick auf den Holzunterbau eine pessimistischere Einschätzung.

Im Moment sind weder Arbeiten am Kirchendach noch am Außenputz der Kirche geplant, was auch schon im Gespräch war.

Bleibt die generelle Anfangszeit der Gottesdienste bei 10 Uhr?

Durch die Beteiligung von immer mehr ehrenamtlichen Mitarbeitern am Gottesdienst, besonders bei der musikalischen Ausgestaltung (wir haben nur noch einen Kantor für Wittgensdorf und Auerswalde), wurde die Anfangszeit von 9:30 auf 10 Uhr verlegt. Während Corona mit seinen Kurzgottesdiensten war das kein Problem, aber auch danach soll die Anfangszeit aus oben genannten Gründen beibehalten werden.

Sinnvoll ist dann eine gewisse Straffung des Ablaufes besonders für Gottesdienste mit eingeschlossenem Abendmahl. Aber auch bei einem anschließenden Abendmahl oder Kirchenkaffee (beides zusammen gibt es normalerweise nicht), sollte etwas auf die Zeit geachtet werden. Bei Corona haben wir gelernt: Ein als gut empfundener Gottesdienst muss nicht besonders lang sein.

Wo sind die Teppiche auf dem Altarplatz hin? Wäre das nicht besser für die Akustik, ein paar Farbtupfer in der Kirche und als Schutz für die Sandsteinfläche?

Die Sandsteinfläche hat durch Imprägnierung einen gewissen Schutz erhalten und die Technik kann bei nicht zu leisem Sprechen vieles ausregeln.

Die Gestaltung des Altarbereiches soll noch einmal generell überdacht werden, dabei wird sicher auch eine Teppichvariante in die Überlegungen einbezogen.

Das Konzert zum Orgeljubiläum wurde schon wieder abgesagt. Was ist der Stand bei der Wiederinbetriebnahme der Orgel?

Die Orgel wurde von Orgelbaumeister Reinhold zum Schutz während der Baumaßnahmen mit Folie eingehaust.

Danach hat sich die Kirche längere Zeit in kaltem, sehr feuchtem Zustand befunden, was der Orgel schlecht bekommen ist. Nach der Entfernung der Folie Ende November hat der Orgelbaumeister verschiedene verdeckte Fehler suchen müssen und schließlich auch gefunden. Dazu zählen angesägte pneumatische Leitungen, Schimmel im Orgelinneren und vor allem verklebte Lederplättchen, die die Töne freigeben oder eben auch nicht.

Nach Einschätzung von Orgelbaumeister und Sachverständigen ist folgende recht ernüchternde Vorgehensweise geplant:

- Zeitnahe Herstellung einer einfachen Spielbarkeit für die Gottesdienste durch Herrn Reinhold.
- Planung einer Fast-Generalüberholung unter Einbeziehung der verantwortlichen Stellen der Landeskirche.

Vorher soll über 2 Jahre eine raumklimatische Messreihe aufgenommen und Spenden gesammelt werden. Die Landeskirche wird sich sicher wieder beteiligen, aber wir werden unseren Beitrag dazu leisten müssen.



Wo ist der Taufstein und was ist damit geplant?

Der Taufstein existiert noch und könnte von Frank Teuchert fachgerecht aufgearbeitet werden. Allerdings ist er sehr schwer und braucht einen geeigneten festen Platz. Aus künstlerischer und denkmaltechnischer Sicht ist er aufgrund seiner Zusammensetzung aus verschiedenen Steinschichten nicht besonders wertvoll. Eine dauerhafte Lösung (bzw. Ersetzung) soll daher im Rahmen der Gestaltung des Altarbereiches mit bedacht werden. Dabei sind auch Fragen zu klären wie: Paramente, Lesepult, Vorderseite Altartisch, Beleuchtung usw.

Kinderkirche im hinteren Raum?

Im Moment wird sie weiterhin im Kantorat stattfinden, aber in Zukunft sollte das aufgrund der akustischen Trennung durch die Glasfaltwand möglich sein. Auch die Kleinkinderbetreuung in der „Familienloge“ könnte sich überlegen, ob sie in den abgetrennten Bereich umzieht und so näher am gottesdienstlichen Geschehen dran ist.

Ist der Fußboden nicht etwas glatt?

Der Fußboden ist versiegelt und wird mit spezieller Pflegelösung gepflegt. Solange der Fußboden trocken ist, besteht eigentlich keine Gefahr. Der Vorteil der Fußbodenheizung ist, dass hereingetragene Feuchtigkeit relativ schnell trocknet – zumindest im Winterhalbjahr, wenn geheizt wird. Wir müssen dazu jetzt Erfahrungen sammeln.

Abschluss mit Pfarrer Brause

Nach den Fragen und dem Austausch darüber wurde gegen 21 Uhr erst einmal mit Gebet und Segen einen Schlusspunkt gesetzt. Dabei hat Pfarrer Brause dankbar zurück und vertrauensvoll nach vorn geblickt. Ja, wenn wir als Gemeinde in Jesus zusammenhalten und uns von ihm leiten lassen, dann werden wir auch die vor uns liegenden Aufgaben und Probleme meistern können.

Vielen Dank allen, die sich an diesem Abend noch einmal aufgemacht hatten, um sich über unsere Gemeinde zu informieren und ihre Fragen und Anregungen loszuwerden.



Als lockeren Ausklang gab es noch weitere Gesprächsmöglichkeiten, die bis gegen 22 Uhr auch rege genutzt wurden.

Bericht: Bernd Ulbricht